

## Zajal – Levante (D)

Beni Müller Filmproduktion präsentiert

**ZAJAL**

den deutschen Text zum Filmgedicht

**LEVANTE**

Arabischer Original-Zajal von

**Joseph Hashem**

und seiner Gruppe Zaghlul ed Damur

Übersetzung von

**Saïda Keller-Messahli**

sowie Victor Kocher, Ali Chabbani und

Marianne Skrzeczek

---

Brüder, fragt uns nach  
dem Stand der Dinge,  
fragt uns nach denen,  
die Schranken aufstellen!

Und nach dem Gesicht  
der Nahen und Fernen,  
die sich verschwören  
um uns zu trennen.

Ein Unheil erzeugte  
das folgende Unheil;  
doch wer immer Leid brachte,  
konnte uns nicht trennen.

Fünfzehn Jahre haben wir  
den Zoll mit Blut bezahlt,  
doch selbst in hundert  
wird uns niemand zwingen.

-----

Wenn zwischen mir und dir  
eine Schranke steht,  
wir uns nicht sehen können,  
so bleib mir doch lebendig.

Du lebst in meinen Augen

doch lass von Zeit zu Zeit,  
vom Windhauch überbracht,  
deinen Herzschlag hören.

-----

O meine Liebe!  
Niemand kann dich ersetzen,  
nicht einmal Krösus  
mit all seinen Schätzen.

Mein Leben lang werd ich  
dir Lieder schreiben,  
die mit ihrer Liebesglut  
selbst Steine schmelzen.

-

Gott sei  
mit unsren Lieben,  
wo immer  
sie auch sind.

-----

Je irrer in ihrem Wahn  
die Kriege dieser Welt,  
je tiefer sinken die Augen  
dunkler Nacht ins Schwarz.

Den Ölbaum aber,  
der uns immer diente,  
pflieg ich nicht nur  
aus blossem Eigennutz,

denn er wird  
die Arche retten  
und mit seinem Olivenöl  
die Welt wieder heilen.

Die Blätter des Ölbaums  
die Wind nicht wegbläst,  
sind Sommer und Winter  
sein stolzes Gewand.

-----

Trotz seinem Alter steht  
er beharrlich und würdig,  
denn gleich alt ist er  
wie das Leben.

Seit Urzeiten haben  
die Könige in seinem Öl  
ein Mittel gefunden  
die Wunden zu heilen.

Des Ölbaums Zweige tragen  
die Früchte treuer Liebe.  
Balsam aus Oliven heilt  
auch Königen die Wunden.

In ihm sehn wir Hoffnung,  
da sein Öl Freunde macht,  
als Symbol für Vertrauen,  
für Grossmut und Liebe.

-----

Von Vaters Vätern geerbt,  
gib Kindern den Ölbaum  
und begnüg dich mit dem,  
was er gibt bei der Ernte.

-----

Das Leben ist uns Spiegel,  
wohin das Auge schaut.  
Der Geist verzeichnet alles,  
soweit es ihm gefällt.

Wir glauben an den Spiegel,  
den Sinn seiner 2 Seiten,  
der offnen und der blinden,  
mit seinem innren Zauber.

Und wer in bittrem Leben  
sein Glück verloren hat,  
dem hilft er zu sich,  
mit seinem innren Zauber.

-----

Sieh dich an und werde sanft  
du Mutter feiner Wangen!  
Dein Augenblick verletzte  
mein Herz und vergass mich.

Stellte dich zur Rede,  
wenn ich wüsste wo du bist,  
denn nicht einmal gefragt  
hast du nach meiner Wunde.

Ich bin Zaghul und habe  
noch Federn an den Flügeln.  
Ich bin bereit und fliege,  
wohin auch immer du willst.

Sobald ich dir verleidet,  
können deine Wimpern mir,  
wie zwei scharfe Dolche,  
die Kehle zerschneiden.

-----

Wenn zwischen mir und dir  
eine Schranke steht,  
wir uns nicht sehen können,  
so bleib mir doch lebendig.

Du lebst in meinen Augen  
doch lass von Zeit zu Zeit,  
vom Windhauch überbracht,  
deinen Herzschlag hören.

-----

In aller Frühe  
sah ich einmal  
zwei allerliebste Tauben  
fliegen in den Hain.

Sie flogen über der Erde  
so irre Kapriolen,  
dass es schien, als flöge  
die Erde mit ihnen.

Entflogen sie,  
so flogen  
meine Augen  
hintendrein,

bis ich ankam  
beim Olivenhain,  
mein Gewehr nahm  
und versuchte zu zielen.

-----

Warf's dann aber fort,  
ersann eine bessere List  
und dachte die Vögel  
mit Netzen zu fangen.

Zwei Tage lief ich öfters  
nachsehen in dem Hain,  
bis eine der Tauben  
in die Falle ging.

Erst packt ich den Vogel  
zwischen Auge und Herz.  
Aber von Ehre gerührt  
liess ich den Vogel frei.

-----

Wenn unsre Liebesbriefe  
ihre Anschrift verloren,  
dann brachten die Tauben  
sie jeweils zurück.

Noch haben die Menschen  
die Kunst nicht erlangt,  
selber zu kämpfen  
gegen die Bösen.

Also müssen die Tauben  
kreuz und quer fliegen  
und die arglistigen Krähen  
am Ausbreiten hindern.

Die fliegende Taube,  
die ihr nicht achtet,  
sollt ihr nicht vergessen,  
denn sie nützt uns.

-----

Damit wir nicht litten,  
wenn ein Schiff ausblieb,  
hatten uns die Tauben  
doch immer geholfen.

Nachrichten brachten sie  
an Stelle des Boten  
von unseren Lieben,  
die fort warn.

-----

Lang vor Pfund und Dollar  
tauschten Händler  
weit menschlicher  
phönizisches Geld.

Die Erde unsrer Wurzeln  
verlassen wir erst handelnd.  
Wer mit 5 Groschen geht,  
kommt mit 100 zurück.

Vergeude nicht die Tage,  
mach einen Laden auf,  
treibe fleissig Handel und  
sing der Freiheit ein Lied.

Versüsse dir das Bittre  
und baue handelnd Häuser.  
Für den Frieden reicht dir  
ein Leben in Freiheit.

-----

Oh Libanon, nach allem,  
was unsre Seele erlebt,  
sind wir entschlossen,  
deine Ehre zu bewahren.

Noch haben wir Kraft,  
hab also keine Angst  
du grüne Erde vor denen,  
die deiner Grenze drohen.

Unser Land ist noch schöner  
als der Vorstellung Bild.  
Der Kultur endloser Zauber  
nahm hier seinen Anfang.

-----

Unsere Vögel klingen  
wie Saiten der Harfe.  
Und unsrer Bäche Melodie  
gleichet lyrischem Gesang.

Und all unsre Äpfel  
sind bunte Laternen.  
Und die Trauben leuchten  
und riechen nach Rosen.

Und dank unseren Gärten  
und ihrem Dufte,  
ernährt sich die Biene  
und singt die Nachtigall.

-----

Mein Land ist  
meine Leidenschaft,  
ist Quelle meiner Liebe,  
ist Weiser meines Lebens.

Dank ihm ist mir  
die Herkunft teuer  
und die Ehre wertvoll,  
die meine Ahnen gepflanzt,  
deren Seelen den hohen  
Bergen entstammen.

-

Gott sei  
mit unsren Lieben,  
wo immer  
sie auch sind.

-----

Ganz plötzlich trafen  
ihre Augen meine  
und verführten mich  
wortlos in ihr Haus.

Mein Herz trennte sich  
dann von mir,  
rannte voraus  
und zeigte mir den Weg.

So folgte ich dem Herzen,  
reiste weit und lang  
auf einem Teppich  
den tolle Winde trugen.

Aus Sehnsucht zürnt ich,  
sah bloss meinen Schatten  
und mein Wahn stritt  
mit meinem Wahn.

-----

Endlich angekommen  
war mein Herz verwirrt  
und die mich eingeladen  
erwartete mich.

Um nicht die Finger  
zu verbrennen,  
klopfte ich leicht  
mit den Wimpern an.

Ihre Stimme hatte  
mit Harfenklang  
mein Gefühl verzaubert  
und meine Sinne geweckt.



Sie sagte willkommen  
und liess mich ins Haus,  
wo ihre Augen sofort  
zu sprechen begannen.

-----

Dann nahmen ihre Hände  
gleich zierlichen Kerzen,  
kaum weiss ich warum,  
mich fest in ihre Arme.

Von ihr umschlungen  
vergass ich,  
was mich gefangen  
und war befreit.